



UNSER

Oberschlesien

ISSN 0343-5113
INDEX 365297 F 54026

St. Annaberg/OS

Nr. 6 (1274) 31. März 2004

Die größte deutsche Zeitung in Oberschlesien

54. Jahrgang

2,60-€ 3 zł (w tym 7% VAT)

THEMEN DIESER AUSGABE

Preußische Treuhand:
Vertriebene distanzieren sich.

Polen: Neuwahlen rücken näher.....2

DFK-Bezirksversammlung in Rosenberg
Freies Wort: Das liebe Geld.....2
Ungereimtheiten in der Revisionskommission.....5
Dubioser Umgang mit Wahlkampfgeldern?.....5
Zahlen und Fakten zum DFK-Bezirksverband Oppeln6

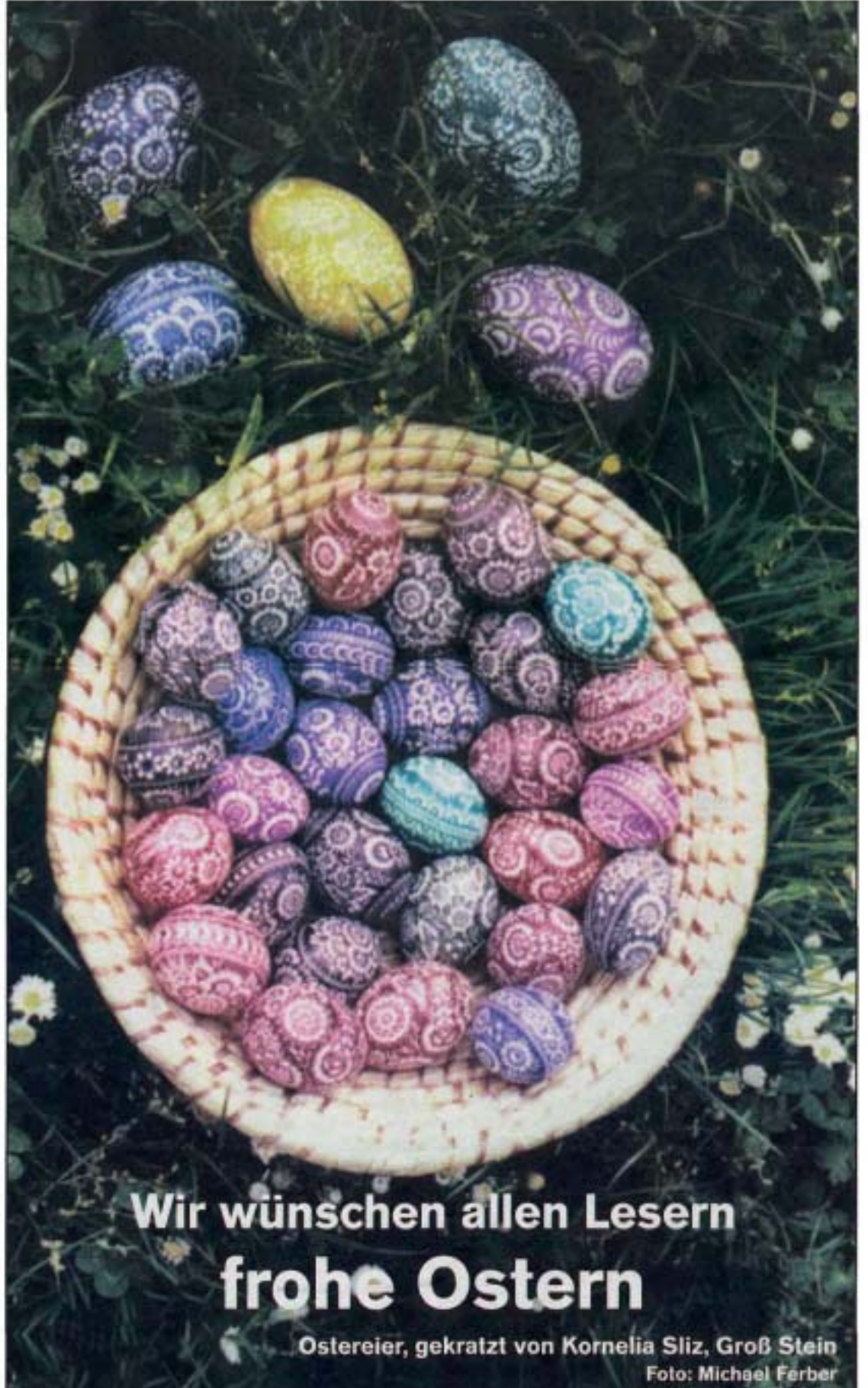
Oberschlesien aktuell:
Der Kirchenschatz von Neisse.....3
Eichendorff - Geburtstagsfeier in Lubowitz.....5

Im Blickpunkt
US- Präsidentschaftskandidat Kerry und seine ober-schlesischen Wurzeln.....7

Bedeutende Oberschlesier:
Paul Knötel und Franz Landsberger.....14

Neue Serie: Arno Lubos schreibt über die deutsche Literatur Oberschlesiens.....15

Kultur:
Gerhart Hauptmann und das Riesengebirge.....18
Die Juden in Oberglogau.....18



Wir wünschen allen Lesern
frohe Ostern

Ostereier, gekratzt von Kornelia Sliz, Groß Stein
Foto: Michael Ferber

Das große Familientreffen der Oberschlesier
in Rheinberg / Messe Niederrhein

TAG DER OBERSCHLESIER

28. Bundestreffen der Landsmannschaft
der Oberschlesier e.V.
Bahnhofstr. 71, 40883 Ratingen
(Tel.: 02102/68 03 3; Telefax: 02102/66 55 8)

29.-30.05.2004

(Pfingsten)
47495 Rheinberg/Messe
Niederrhein

direkt an der A 57 gelegen; (Kostenlose Parkplätze!
Für Bahnreisende Bustransfer)

www.oberschlesien.de
www.messe-niederrhein.de

Zweisprachige Schilder in Oberschlesien - aber noch keine deutschen Ortsnamen

Endlich werden ab sofort in Oberschlesien aufgrund einer bereits am 18. März 2002 erlassenen Richtlinie des Innenministeriums in Warschau zweisprachige Schilder an amtlichen Dienststellen (kommunale Behörden, Gerichte, Polizei, Schulen etc.) zugelassen. Die kommunalen Parlamente können nun über eine zweisprachige Beschilderung an öffentlichen Gebäuden in den jeweiligen Städten oder Gemeinden entscheiden. Bereits am 28. Januar 2004 wurde vom polnischen Innenministerium eine Liste mit den vorgeschriebenen deutschen Bezeichnungen vorgelegt. Nun dürfen zwar die Namen der Behörden Deutsch geschrieben werden, aber noch nicht die Ortsnamen, sodaß es Schilder wie z. B. „Stadtverwaltung Raciborz“ geben wird. Deutsche Ortsnamen wird man wohl erst nach der absehbaren Verabschiedung des polnischen Minderheitengesetzes in Oberschlesien durchsetzen können.

(UO)

Im Januar beschloß der Rat der Stadt Kattowitz die Umbenennung der ul. Zelazna, eine mehrspurige Verbindungsstraße von der ul. Chorzowska zur ul. Gliwicka, in **ul. Friedricha-Wilhelma-Grundmanna** umzubenennen, was zwischenzeitlich lobenswerterweise auch geschehen ist. Damit ehrt das



polnische Kattowitz erstmals einen der Gründer der Woiwodschafshauptstadt, wenn auch nicht direkt im Zentrum der Stadt. Nun hat der Woiwode Bedenken geäußert und das Umbenennungsverfahren annulliert. Da ein Teil der Straße auf einem der polnischen Staatsbahn gehörigen Grundstück verläuft, könne die Stadt die Straße nicht neu benennen. Die Eigentumsverhältnisse müßten zunächst geklärt werden, was lange dauern kann. Das Straßenbauamt kündigt jedoch an, keine Schritte zu unternehmen, um die neuen Straßenschilder zu demontieren. Jerzy Forajter, Vorsitzender des Stadtrates, sagte, daß er beim Stadtpräsidenten Piotr Uszok so lange anklopfen werde, bis das Grundstück von der Stadt aufgekauft worden sei.

Am 9. Mai wird in **Pitschen (Kreis Kreuzburg)** in der dortigen evangelischen Kirche eine Gedenktafel feierlich eingeweiht, die dem Gedenken an die verstorbenen Pitschener gewidmet ist. Für den 11. Mai ist ein deutsch-polnischer Gemeinschaftsabend geplant.

Unter dem Titel „**Niemcy gornolazacy. Leksykon biograficzny**“ hat das Haus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit (ul. Rybnicka 27 in 44-100 Gleiwitz, Tel.

Der Schlesische Heimatverein Patschkau und Umgebung e.V. (über Leo Schiller, Lerchenstraße 108, 49088 Osnabrück) hat aus Anlaß des 750. Geburtstages der Heimatstadt (siehe unsere letzte Ausgabe) mehrere Andenken und ein Buch herausgegeben. Neben einer Jubiläumsmedaille mit Etui (5 Euro), die zusammen mit dem nebenstehenden und dreifarbigem Patschkau-Anstecker (2,50 Euro) verkauft werden, kann auch noch eine schöne Jubiläumskerze (500 Gramm schwer) mit der Wehrmauer und der Johannerkerze als Motiv (2,50 Euro). Ein Höhepunkt ist sicherlich der teils farbig gestaltete Jubiläumsband „Die Geschichte der Stadt Patschkau in Schlesien“, der 300 Seiten (DIN A4) zählt und in der nächsten Nummer in „Unser Oberschlesien“ angezeigt werden wird. Der Band kostet 25 Euro und kann über Leo Schiller bezogen werden. Eine besonde-



0-32-2324902; haus@haus.pl) ein biographisches Lexikon über bedeutende oberschlesische Deutsche herausgegeben. Auf 166 Seiten werden u.a. Bischof Bernhard Bogedain, Josef Eisner, Franz v. Ballestrem, Kurt Alder, Michael Jary, August Scholtis, Willy Fritsch, Georg v. Kopp (sic!) Max Herrmann-Neisse, Hans Bellmer, Georg Heyduck, Otto Stern, Julius Stern dem polnischsprachigen Publikum vorgestellt. Das Buch, bearbeitet von Lukasz Kus, kostet 10 Zloty.

Vom Kirchenhistoriker Peter Raina ist im Warschauer Borowiecky-Verlag aus Anlaß des 40. Jahrestages der **Ausweisung mehrerer hundert deutsch-oberschlesischer Priester und Nonnen** nach Zentralpolen das Buch „Losy sióstr zakonnych w PRL. Wsielienia - obozy - uwolnienia 1954-1956“ erschienen.

Nach einem Bericht des „Schlesischen Wochenblattes“ soll jetzt das angekündigte und in Teilen bereits veröffentlichte **Minderheitengesetz** (wir berichteten) in der Schlußfassung vorliegen und dem Sejm zur Beratung vorgelegt werden. Zwischenzeitlich mehren sich die kritischen Stimmen in den DFK-Gruppen an der im Gesetz vorgesehenen kommunalen **20-Prozent-Hürde** für die Einführung von Zweisprachigkeit (Orts- und Straßennamen, Hilfssprache usw.). Denn nach den Ergebnissen der Volkszählung sollen nur elf Gemeinden im Bezirk Oppeln und nur zwei Gemeinden im Bezirk Kattowitz einen deutschen Bevölkerungsanteil von mindestens 20 Prozent aufweisen.

Auf der Jahreshauptversammlung des DFK-Kreisverbandes **Rosenberg** Mitte März beklagte der Kreisvorstand die Entwicklung der Mitgliederzahlen. 2003 sei die der Mitglieder „erschreckend“ zurückgegangen. Offiziell zähle der Verband noch 5.500 Mitglieder. Im Juni beabsichtigt der DFK-Kreisverband ein großes Sommerfest zu veranstalten.

Für den diesjährigen **„DFK-Kulturpreis“ des Bezirksverbandes Oppeln** können Vorschläge noch bis 31. Mai eingereicht werden.

re Idee ließ sich der Heimatverein am **8. März** mit einer telefonischen Schneeballaktion einfällen. Um Punkt 17 Uhr sollten alle Angerufenen, die wiederum fünf weitere Patschkauer fernmündlich informieren sollten, ein Glas Sekt auf den 750. Geburtstag trinken. Diese Aktion erreichte sogar befreundete polnische Familien in Patschkau. Derweil wurde im Patschkauer Rathaus eine Gedenktafel enthüllt, dies allerdings nur mit einem polnischen Text.

Mit diesem Preis verfolgt der Bezirks-DFK das Ziel innovative Kulturprojekte von DFK-Gruppen sowie Kreis- und Gemeindeverbänden auszuzeichnen und die Motivation bei der ehrenamtlichen Arbeit zu steigern. Für den DFK-Kulturpreis können sich alle DFK-Gruppen im Bezirk Oppeln bewerben. Jede Gruppe kann nur ein Projekt zur Begutachtung einreichen. Außerdem müssen die eingereichten Projekte im Zeitraum vom 1. Juli 2003 bis kommenden 31. Mai durchgeführt worden sein. Insgesamt stehen 6.000 zł. für Preise zur Verfügung. Die Jury legt die Aufteilung des Preisgeldes auf die Plätze selbst fest. Das Preisgeld ist eine zweckgebundene Spende zugunsten der prämierten Gruppe. Preisgelder müssen in neue Kulturprojekte investiert werden. Die Bewerbungen werden von einer unabhängigen Jury bewertet, wobei die Jurymitglieder nicht Mitglied des DFK-Bezirksverbandes Oppeln sein dürfen. Weitere Infos beim DFK-Bezirksverband Oppeln, ul. Krapkowicka 6, 47-320 Gogolin, Tel.: +48 / 77 / 4666494, Tel./Fax: +48 / 77 / 4666353.

Die frühere Vorsitzende des DFK-Bezirksverbandes „Schlesien“ (Kattowitz), **Lidia Burdzik** (Ratibor), bleibt Mitglied des Vorstandes des „Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaft in Polen“ (VdG). Auf der 32. Vorstandssitzung am 13. März sprachen sich in einer Geheimabstimmung elf der 16 Stimmberechtigten für ihr Verbleiben im Vorstand aus. Bereits zuvor hatte sie angekündigt, trotz der Querelen in der Vergangenheit, im DFK weiterhin mitzuwirken.

Eine studentische Projektgruppe an der Schlesischen Technischen Hochschule zu Gleiwitz beschäftigt sich derzeit mit dem früheren **Dreikaiserreichseeck bei Myslowitz**. Gehörte dieses Flecken Erde einst zu den beliebtesten Ausflugsplätzen Schlesiens mit Bismarkturm, Restaurants und Kosaken, so sieht es hier heute recht verwildert aus. Die Studenten sollen sich Gedanken machen, wie der Ort für die Bevölkerung wieder als Ausflugsort wieder attraktiv gestaltet werden kann unter Bezugnahme auf den „europäischen Charakter“. Unter anderem sollen Ausflugslokale errichtet und Spazierwege angelegt werden.

Das „Institut für Auslandsbeziehungen“ (ifa) in Stuttgart organisiert vom 10. bis 13. Juni „in den Beskiden“ das **„Erstes Ost-Europa-Seminar“ für jugendliche Angehörige der deutschen Bevölkerungsgruppen** in allen mittelost- und mittelosteuropäischen Staaten. Die Veranstaltung steht unter dem Leitmotiv „Identität“. „Identität bildet eine Bildungs- und Informationsplattform, auf der sich Jugendliche der deutschen Minderheit treffen können, um über Identität und deutsche Minderheit und Europa in Mittel-Ost-Europa (MOE) gemeinsam zu diskutieren.

Das Seminar soll ihnen eine Kontakt- und Informationsplattform bieten, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich unabhängig von den jeweiligen, zumeist politisch motivierten Landesverbandsstrukturen zu vernetzen und weiterzubilden, um auf diese Weise ein regionales Selbstbewußtsein zu entwickeln. Nicht der Blick auf Deutschland mit dem jeweiligen historischen Hintergrund soll dabei im Vorder-

grund stehen - vielmehr sollen die Teilnehmer durch den Austausch untereinander 15 Jahre nach der politischen Wende und unmittelbar nach der EU-Osterweiterung ihre Identität als deutschsprachige Minderheit neu definieren. Es soll explizit nicht nur um die allgemeine Situation der deutschsprachigen Minderheiten gehen, sondern um die Identität und Erfahrungen der zumeist in ihren Ländern vollkommen integrierten Jugendlichen. Zu hören sind Vorträge über die aktuelle Situation der deutschen Minderheit in MOE, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Minderheit in den verschiedenen Ländern und die Zukunft der deutschen Minderheit nach der EU-Osterweiterung. Daneben gibt es zahlreiche Diskussionen und Workshops. Und natürlich geht es auch darum Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen.“ Anmeldeschluß ist der 25. April; die Altersbegrenzung ist 18-23 Jahre. Voraussetzung zur Teilnahme sind gute Deutschkenntnisse. Kosten: 20 Euro zuzüglich eigener An- und Abreise. Anmeldung beim DFK-Bezirksverband Oppeln, Stefanie Fischer, ul. Krapkowicka 6, 47-320 Gogolin, Tel.: +48-77-46 66 494, E-Mail: ifa_fischer@op.pl.

Im Jahr 2002 vergab das **polnische Kulturministerium** für Minderheitenveranstaltungen folgende Beträge: für das Lemkenfest „Watra“ 104.000 Zloty, die Weißrussen erhielten für zwei Liederevents 206.000 Zloty, für ihre Begegnungshäuser sowie Tanz- und Chorgruppen bekamen die Ukrainer 255.000 Zloty. Die drei bezuschußten und vom DFK-Bezirksverband Oppeln durchgeführten Jugendwettbewerbe waren Warschau gerade einmal 16.000 Zloty wert!

Noch in diesem Frühjahr will die von der Woiwodschaf Oppeln und den Gemeinden Malapane und Kolonnowska gegründete **„Dinopark-Gesellschaft“ in Kraschew** mit dem Bau eines Ausstellungspavillon beginnen, um für die in der Nähe ausgegrabenen Dinosaurier-Fossilien der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

Der „Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften“ (VdG) plant, am Ende des Jahres 2004 ein **„Jahrbuch der Deutschen in Polen“** herauszugeben. „Wir würden uns freuen, wenn Sie uns über wichtige Ereignisse und Feierlichkeiten in Ihrem DFK-Kreis-, Gemeinde- oder Ortsverband und in Ihrer Region informieren könnten. Über jegliche Bilder, Berichte, kurze Mitteilungen wären wir Ihnen dankbar. Sie können uns auch Vorschläge der Beiträge geben, worüber wir schreiben könnten. Wir hoffen auf Ihre Mitarbeit in diesem Bereich, denn das Jahrbuch soll der Öffentlichkeit in Polen und im Ausland das Leben und die Aktivitäten der deutschen Minderheit zeigen“, heißt es in einer Pressemitteilung. VdG, ul. 1 Krupnicza 15, PL 45-013 Opole/Oppeln, Tel: 0048-77-4538507; 4547878, 4411182.

Kürzlich mal auf der Internetseite des DFK-Bezirksverbandes Oppeln (www.tskn.vdg.pl) vorbeigeschaut? Und mal den Verweis **„Kulturelle Tätigkeit“** angeklickt? Nein? Macht auch nichts! Denn die Seite ist seit Ewigkeit „in Bearbeitung“, also eine Baustelle...



Der festungsgeschichtlich relevante Nachlaß von Arwed < lose ist dank des freundlichen Entgegenkommens der Erben an die „Stiftung Kulturwerk Schlesien“ in Wikzburg übergebt. Er umfaßt Zeichnungen, Plane, Grundrisse und Fotos sowie Literatur von und zu schlesischen Festungen, insbesondere von Neisse. Über sie halte Arwed Kkwc nämlich... 1980 ein Buch mit dem Titel „Festung Neisse“ veröffentlicht. Mit schlesischer Militärgeschichte befaßte er sich, des weiteren, in einem umfangreichem Beitrag „Schlachten und Gefechte 1241-1945“ in der 1997 erschienenen Publikation „Soldatische Tradition in Schlesien 1241-1945“. Der Nachlaß wird nach der Ordnung der Öffentlichkeit für Forschungszwecke zur Verfügung stehen. Arwed Klose wurde am 21. März 1930 in der Neissa-Friedrichstadt geboren. Der Vater – Kaufmann – wurde früh eingezogen und fiel nach einem Jahr in Rußland. Die Mutter blieb mit zwei Söhnen allein zurück, Arwed Klosos: sechs Jahre ebenfalls eingezogen, aber den Krieg. das Carolinum in Neisse. 1945 mußten Mutter und Sohn fliehen und kamen nach Arzberg im Fichtelgebirge. Zwei Kofferhantensie gerettet,

nen Heimat ließ ihn alles sammeln, was mit Neisse zusammenhing. Er recherchierte in zahlreichen Archiven, und nach fast zehnjähriger Forschungsarbeit entstand ein Manuskript über die Lieblingsfestung Friedrichs des Großen. Nun mußte die Drucklegung hart erkämpft werden. Ein kleiner Verlag - betrieben von einem Schlesier - fand sich bereit, sein Buch „Festung Neisse“ zu drucken. Er wurde dafür mit dem Kulturpreis der Städte Hildesheim und Neisse ausgezeichnet. Auf einer Reise sah er mit Wehmut den verwahrlosten Zustand der historischen Festungsanlagen in seiner Heimatstadt, schreibt der „Schlesische Kulturspiegel“ Auf Sterbebett erfuhr B in Neisse die „Towarzystwo Przyjaciół Fortyfikacji Twierdza Nysa“ (Gesellschaft der Freunde des Festungswerkes „Neisse, ul. Bolesława Smialego 18, 48-300 Nysa) mit der Freilegung der Festung beschäftigt will, worüber er sich sehr darüber gefreut hat. Arwed Klose starb am 19. September 2003 in Forchheim. Mit großer Genugtuung hätte der Festungshistoriker die Nachricht aufgenommen, daß der Direktor des Schlesischen Museums in Königswinter-Heisterbacherrott, Stephan Kaiser, bei einem Kurzbesuch der Festungsgesellschaft, bei ihrer